

## **Besuch bei Friedrich Spee: Die ganze Schule fährt nach Trier**

7. Oktober 2016; Dr. Adalbert Grote

Anlässlich des 425. Geburtstages seines Namensgebers hatte sich das Erzbischöfliche Friedrich-Spee-Kolleg etwas ganz Besonderes einfallen lassen: 220 Studierende mit ihren Lehrerinnen und Lehrern, also nahezu die gesamte Schule, bestiegen am Mittwoch, dem 28. September, schon um 7.30 jeweils einen der vier gecharterten Reisebusse, um Friedrich Spee in seiner letzten Wirkungsstätte in Trier, der alten Römerstadt, ihre Aufwartung zu machen. Spee wurde 1591 in Langenfeld bei Köln geboren und verstarb mitten im Dreißigjährigen Krieg, kaum 44-jährig. Mit seiner Schrift „Cautio criminalis“ war er einer der ersten seiner Zeit, die das Unwesen der Hexenverbrennungen anprangerten. Das Jesuitenkolleg in Trier war die letzte Wirkungsstätte des Theologen und Dichters populärer Liedtexte. Dort hatte er zuletzt Pestkranke gepflegt, bevor ihn die Krankheit selbst dahinraffte.

Nach ca. dreistündiger Fahrt in Trier angekommen, feierte die Schulgemeinde als erstes eine Andacht in der Kirche des ehemaligen Jesuitenkollegs, das heutzutage Priesterseminar ist. StR' Martina Ansorge würdigte in einer wohl abgewogenen und sehr informativen Ansprache das Leben und die Bedeutung des Geburtstagskindes und setzte sein Wirken anschaulich in Beziehung zu passenden Bibelstellen, die im Hinblick auf diesen besonderen Tag sorgfältig ausgewählt worden waren.

Mit nur ein paar Schritten ging es danach zum gemeinsamen Mittagessen ins Restaurant „Kiste“, dessen Crew das Kunststück fertigbrachte, alle Reisenden mit ihren vorbestellten Menüs in weniger als einer Stunde zu versorgen.

Für manche ein bisschen unheimlich war der anschließende Abstieg in die kühle und steinern-kahle Gruft unterhalb des Jesuitenkollegs, in dem Spee nun schon seit über 400 Jahren die Ruhe gefunden hat, die die unruhigen und geistig zerrissenen Zeitläufte des 17. Jahrhunderts ihm nicht zu geben vermochten. Frau Möller-Scherf, die organisatorisch leitende Stadtführerin, gab den Besuchern schon seit deren Ankunft wichtige praktische und historische Informationen und war auch hier für jede der in die Gruft absteigenden Gruppen gerne für Auskünfte zur Stelle.

Nach diesem Gang in die Unterwelt sollte auch die obere Welt Triers mit seiner faszinierenden Vielfalt an Sehenswürdigkeiten, von der wuchtigen „Porta Nigra“ über den mittelalterlichen Dom mit seiner wechselvollen Baugeschichte bis zum Geburtshaus von Karl Marx aus dem 19.Jhdt., nicht zu kurz kommen.

Die Schulgemeinschaft teilte sich nun in insgesamt acht Gruppen und wurde von kundigen Stadtführerinnen und -Führern mit Trier als ehemaliger Hauptstadt des weströmischen Reiches und als Bischofsstadt seit dem Mittelalter vertraut gemacht. Allerdings erlagen einige Studierende dann doch den verführerischen Shopping-Optionen in der weiträumigen Fußgängerzone.

Ein Teil der Sightseeing - Gruppen besuchte zuvor das Karl- Marx-Haus sowie unter der Leitung von StD Birgit Vorloeper und OStR Joachim Moeller eine Ausstellung im Landesmuseum, die den römischen Kaiser Nero zum Gegenstand hatte.

Bei der Rückfahrt, die, zeitlich versetzt, für den größten Teil nach der Stadtführung schon um 16.30 Uhr, für die Museumsbesucher und Shopper erst um 18.30 Uhr erfolgte, schuckelten die Busunternehmen ihre Fahrgäste wieder durch die hohen und tiefen Buckel der Eifel, anstatt den viel bequemeren Weg über die Autobahn zu nehmen. Aber das vermochte die mittlerweile entstandene positive Stimmung aller Teilnehmer nicht zu erschüttern, die ihren Widerhall durch lauthals vorgetragene Vocals in Karaoke-Form aus dem abgedunkelten Off der hinteren Plätze fand.

Schon bei der Ankunft und noch Tage danach waren alle sich einig: Das war eine gelungene Fahrt und eine Bereicherung für das Schulleben.

